

Kettenblatt

DAS FAHRRADMAGAZIN FÜR SÜDHESSEN



Editorial

Liebe Leser,

ich freue mich, Ihnen unser viertes Kettenblatt vorstellen zu können. Die Redaktion hat sich bemüht, wieder einen vielfältigen Mix an Themen zusammenzustellen, der sich an unseren in der Satzung vorgegebenen Zielen und unserer Region orientiert. Wir würden uns in diesem Zusammenhang wünschen, dass Sie, liebe Leser, unsere Arbeit verstärkt mit Anregungen, Wünschen, konstruktiven Hinweisen und Kritik begleiten. Schließlich ist es unser gemeinsames Ziel, Radfahren für immer mehr Menschen zu einer attraktiven Form umweltgerechter Fortbewegung zu machen.

In der letzten Ausgabe hat der Bericht über den Klimatest bei einigen Ämtern für Aufregung gesorgt. Nun, das Ergebnis des Klimatest war ja für alle Gemeinden nicht wirklich gut und zeigte, dass noch viel zu verbessern ist. Diesen Prozess mit konstruktiver Kritik voranzutreiben, darin sehen wir unsere Aufgabe.

Auch in der vorliegenden Ausgabe finden Sie viele interessante Berichte. Hinweisen möchte ich auf den Artikel über Schutz- und Radstreifen. Ich hoffe, er nimmt Radfahrern die Angst, auf der Straße zu fahren, und animiert die Verkehrsplaner, bei der Straßenplanung, auf bauliche Radwege zu verzichten und verstärkt auf Radstreifen beziehungsweise Schutzstreifen überzugehen. Natürlich nur wo es sinnvoll ist und den Radfahrer nicht gefährdet. Daran möchten wir mitarbeiten.

Die Einrichtung von Fahrradstraßen ist in größeren Städten - interessanterweise besonders in den Städten die im Klimatest sehr gut abschneiden - Realität, bei uns an der Bergstraße oder in Darmstadt findet man bisher recht wenige, wenn überhaupt. Darum ist sicherlich die neue Fahrradstraße in Seeheim ein Mut machender Erfolg.

Das aktuellste Thema sehe ich in den gegenwärtigen Flüchtlingsströmen. Wie können wir als ADFC in dieser Situation kompetent Hilfe anbieten? Ein Thema, das den ADFC bundesweit beschäftigt. Es gibt eine Reihe von Aktivitäten beim ADFC Bergstraße und ADFC Darmstadt, Beschaffung von Fahrrädern, Reparaturkurse und Angebote zur Verkehrserziehung. Lesen Sie dazu einen ersten Bericht über die Flüchtlingshilfe des ADFC. Er sollte Sie ermuntern mitzuhelfen.

Apropos Hilfe. Was wäre ein Verein, eine Gemeinde eine Gesellschaft, ohne die vielen engagierten Ehrenamtlichen. Der Einsatz des ADFC für eine partnerschaftliche Verkehrspolitik, für die Schonung der Umwelt, für konkrete Hilfen und Beratungen und unsere Angebote mit vielen erlebnisreichen Touren in unserer Region, ist ein solches Zeugnis. Lesen Sie dazu den Artikel „Eine von uns“. Aber auch die Einsetzung eines Radverkehrsbeauftragten ist ein Zeugnis für den ehrenamtlichen Einsatz.

Natürlich dürfen auch Berichte über Touren nicht fehlen. So finden Sie einen interessanten Bericht über eine abwechslungsreiche Tour an der Mümling im



Odenwald, der drei Länder berührt. Für die sportlich ambitionierten Radler ist der Bericht einer Rennradtour zu empfehlen. Besonders anregend ist auch der Bericht „Natour für Leib und Seele“.

Die Arbeit des Vorstands des ADFC Bergstraße für die Mitglieder transparent zu machen ist Sinn eines Artikels, der die Ziele und die Verantwortlichen für die einzelnen Arbeitsfelder aufzeigt.

Wie heißt es so schön: nach der Saison ist vor der Saison, da wir als ADFCler aber keine fahrradfreie Saison kennen, wünsche ich Ihnen vor allem ein rutschfreies Fahren durch den Winter. Wenn es gar nicht mehr geht, dann folgen Sie unseren schönen Wanderungen mit Rudi Heger; auch die Darmstädter sind herzlichst eingeladen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und weiter möglichst ungetrübte Freude beim Radfahren!

Matthias Gehrman

(Vorstand ADFC Bergstraße)

Inhalt

Editorial.....	2	ADFC Darmstadt sucht Tagungsort.....	12
Radfahrstreifen und Schutzstreifen.....	3	Ganz schön flott!.....	13
Eine Fahrradstraße für das Schuldorf Bergstraße.....	5	Aus der Arbeit des ADFC-Bergstraße.....	14
Fahrradabstellen vor dem Hauptbahnhof Darmstadt unerwünscht.....	6	Radfahren und mehr!.....	15
Freiheit für Flüchtlinge auf Fahrrädern.....	7	Reden und Handeln!.....	17
Ortsgruppe Lorsch.....	8	Besuch im Werk des Fahrradparker- Herstellers ORION.....	18
Karla Vrba-eine Frau für „(fast)alle Fälle“.....	9	Kooperation von ADFC und FUSS e.V.....	19
Der richtige Weg.....	10	Eine unglaubliche Geschichte!.....	20
ADFC Ortsgruppe Weiterstadt startet neu durch.....	10	Carsharing startet in Griesheim.....	21
Eine Gruppe – Zwei Tage – Drei Länder.....	11	Moment mal	22
Natour für Leib und Seele.....	12	Impressum.....	23
		Das Letzte.....	23

Radfahrstreifen und Schutzstreifen

Immer sicher und sinnvoll ?

Jeder kennt sie, viele Radfahrer benutzen sie, viele Radfahrer und Autofahrer sind aber verunsichert. Was sind Radfahrstreifen und Schutzstreifen? Wie erkennt man sie? Was bedeuten sie? Sind sie nicht gefährlich, wird immer wieder gefragt.

Zwei Begriffserklärungen vorweg:

Ein Schutzstreifen ist Teil der Fahrbahn und mit einer unterbrochenen Linie gekennzeichnet. Für den Radfahrer ist er nicht Benutzungspflichtig. Allerdings soll der Radfahrer ihn wegen des Rechtsfahrgebots benutzen. Zum Ausweichen darf ein Kraftfahrzeug kurzfristig über den Streifen fahren, wenn kein Radfahrer dadurch behindert oder gefährdet wird. Halten oder Parken ist dort grundsätzlich verboten.

Ein Radfahrstreifen ist durch eine dicke Linie von der restlichen Fahrbahn abgetrennt. Das begleitende blaue Schild mit dem Fahrradsymbol weist den Radfahrer auf die Benutzungspflicht hin. Dieser Streifen darf von Kraftfahrzeugen

weder überfahren (außer beim Abbiegen oder Ein- und Ausparken) noch beparkt werden. Der Radfahrer darf, wie auch beim Schutzstreifen, den Streifen verlassen,

Radverkehr, weil auf solchen Streifen

- der Radfahrer nicht in Konflikt mit Fußgängern kommt und zügig vorankommen kann,

Mindestmaße

Schutzstreifen sind in der Regel 150 cm, mindestens 125 cm breit inklusive Markierung. Die Breite des zwischen Schutzstreifen verbleibenden Teils der Fahrbahn soll mindestens 4,50 m betragen. Zu Parkplätzen soll ein Sicherheitstrennstreifen von 50 cm (Längsparken) bzw. 75 cm (Schrägparken) erkennbar sein.

Radfahrstreifen sollen inklusive Markierung 185 cm breit sein. Bei höherer Verkehrsstärke, zulässiger Höchstgeschwindigkeit von mehr als 50 km/h oder häufigem Befahren von Fahrrädern mit Anhänger soll die Breite mindestens 200 cm betragen. Angrenzende Fahrstreifen für den Kraftverkehr sollen mindestens 275 cm breit sein. Zu Parkplätzen soll immer ein markierter Sicherheitstrennstreifen von 50 cm (Längsparken) bzw. 75 cm (Schrägparken) vorhanden sein.

Quelle: Empfehlungen für Radverkehrsanlagen, Ausgabe 2010 (ERA 2010), herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen.

um an einem Hindernis links vorbeizufahren.

Die Kennzeichen von Schutz- bzw. Radfahrstreifen werden durch die zuständige Verkehrsbehörde angeordnet. Innerorts ist dies meistens der Bürgermeister.

Schutz- und Radfahrstreifen sind mit baulichen Radwegen nicht zu verwechseln. Der grundsätzliche Unterschied besteht darin, dass Letzere von der Fahrbahn entweder baulich getrennt oder auf einem Gehweg angelegt sind. Beides ist für die Verkehrssicherheit der Radfahrer oft von Nachteil.

Radfahr- und Schutzstreifen bieten im Vergleich zu baulich angelegten Radwegen prinzipiell mehr Komfort und Sicherheit für den

- Kfz- und Radfahrer stets im unmittelbaren Blickfeld voneinander fahren, was die gegenseitige Wahrnehmung deutlich erhöht
- das Linksfahren von Radfahrern nahezu vollständig unterbunden ist und dadurch Unfälle an Kreuzungen, Ein- und Ausfahrten wirksam vermieden werden
- die Vorfahrt der Radfahrer auf Vorrangstraßen für alle andere Verkehrsteilnehmer eindeutig erkennbar ist.

Richtig angelegte Schutz- und Fahrstreifen müssen jedoch Mindestmaße einhalten, die in einschlägigen Regelwerken festgelegt sind. Siehe Info-Kasten. Außerdem müssen solche Streifen genug Abstand zum ruhenden Verkehr haben. Leider fehlt oft dieser Sicherheitsraum gänzlich, was dazu führt, dass Radfahrer auf solchen Streifen stets im Türöffnungsraum von parkenden Fahrzeugen fahren. Kollisionen mit plötzlich geöffneten Autotüren sind dann die vorprogrammierte und bittere Folge,



Foto: Matthias Gehrman

Wie sicher kann man sich hier fühlen? Ein Radstreifen als "Semi-Parkplatz".

zumal mit schweren Verletzungen für die beteiligten Radfahrer. Ein Drittel der Radfahrunfälle auf der Fahrbahn sind auf dieses Typ von Kollisionen zurückzuführen.

Beispiel für eine solche fatale Anordnung ist der Schutzstreifen auf der L3103, Ortsdurchfahrt Jugenheim, die vor kurzem grundhaft saniert worden ist. Aus Platzmangel ist dieser Schutzstreifen nur 125 cm breit inklusive Markierung und Rinne, dazu ohne jeglichen Sicherheitsraum zu den 200 cm breiten Parkbuchten (übrigens viel zu schmal für SUVs).

Glücklicherweise gibt es auch Vorbilder für das sinnvolle Anlegen von sicheren Schutzstreifen, z.B. die Bleichstraße in Darmstadt (Siehe Bild rechts). Für die erforderliche Verkehrssicherheit, wofür Verkehrsbehörden eigentlich unverantwortlich sind, sorgen hier der ausreichende Sicherheitsabstand zum ruhenden Verkehr und die großzügige Breite des Streifens.

Sind also Radfahr- oder Schutzstreifen immer sicher und sinnvoll? Nicht immer. Wo der Straßenraum für regelgerechte Lösungen zu schmal ist, baut man besser darauf, dass die Verkehrsteilnehmer



Foto: Matthias Gehrmann

Ein Schutzstreifen schützt nicht immer!

sich einvernehmlich die Fahrbahn teilen. Und das geht am besten bei reduziertem Tempo, innerorts z.B. bei Tempo 30. Wünschenswert wäre es, erstmal einen fach- und sachkundigen ADFC-Aktiven ins Rathaus einzuladen und zu befragen. Für dieses ehrenamtliche Angebot gilt: Guter Rat ist nicht immer teuer.

Matthias Gehrmann, Xavier Marc

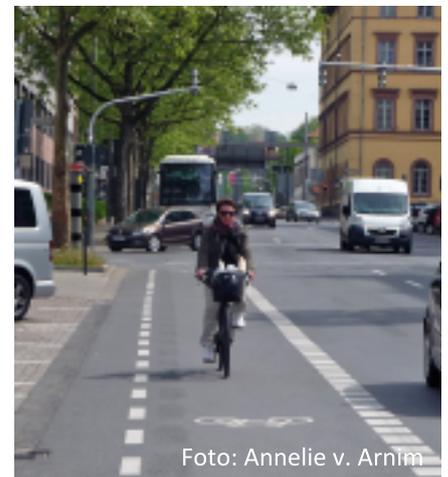


Foto: Annelie v. Arnim

Vorbildlicher Schutzstreifen in Darmstadt, Bleichstraße

Das Bild-doppel (aufgenommen binnen weniger Sekunden in Jugenheim, Ortsdurchfahrt L3103) zeigt, wie gefährlich für Radfahrer das plötzliche Öffnen einer Autotür dort sein kann. Der ADFC Darmstadt hat aus diesem Grund von der zuständigen Verkehrsbehörde (Gemeinde Seeheim-Jugenheim) die Abordnung dieses unsinnigen und gefährlichen Schutzstreifens gefordert, bis heute leider vergebens.



Foto: Thomas Grän

Eine Fahrradstraße für das Schuldorf Bergstraße

Das Schuldorf Bergstraße ist die erste und älteste Gesamtschule in der Bundesrepublik. Im Jahre 1954 wurde dort der Unterricht aufgenommen. Eine wegweisende Stunde Null der Bildungspolitik in Deutschland. Die meisten der damaligen 1408 Schüler kamen zu Fuß aus allen Ecken des Einzugsgebiets, das sich damals auf fünf Kommunen erstreckte. Ein Verkehrsproblem gab es damals dort nicht.

Wohl aber heute: das Schuldorf ist mit 2200 Schülern mittlerweile die größte Schule des Landkreises Darmstadt Dieburg. In den Spitzenzeiten ist der Bring- und Holverkehr auf den Straßen rund um das Campus-Gelände ziemlich dicht.

Eine dieser Straßen ist die Sandstraße in Seeheim-Jugenheim, die



Foto: Xavier Marc

Sicher und entspannt auf dem Weg zum Schuldorf in der Sandstraße in Seeheim-Jugenheim, heute eine Fahrradstraße.

direkt zum Schuldorf-Campus führt. Diese Straße ist eigentlich eine enge Anliegersackgasse, die diesem dichten motorisierten Verkehrsandrang gar nicht gewachsen ist. Trotz Tempo 30 und Schranke hat die Gefährdung von Schülern, die dort zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, stets zugenommen. Entgegenwirkende Handlung ist jeden Tag notwendiger und überfälliger geworden, um diesen Schulweg wieder sicher zu machen und dessen Anwohner zu entlasten.

Fahrradstraße im Sinne der StVO:

Auf einer Fahrradstraße gelten folgende Vorschriften der StVO:

1. Anderer Fahrzeugverkehr als Radverkehr darf Fahrradstraßen nicht benutzen, es sei denn, dies ist durch Zusatzzeichen erlaubt.
2. Für den Fahrverkehr gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Der Radverkehr darf weder gefährdet noch behindert werden. Wenn nötig, muss der Kraftfahrzeugverkehr die Geschwindigkeit weiter verringern.
3. Das Nebeneinanderfahren mit Fahrrädern ist erlaubt.
4. Im Übrigen gelten die Vorschriften über die Fahrbahnbenutzung und über die Vorfahrt.

Quelle: http://www.gesetze-im-internet.de/stvo_2013/anlage_2.html

Im Mai 2011 brachte die Fraktion von Bündnis90 Grünen einen ersten Antrag ins Parlament der Gemeinde Seeheim-Jugenheim ein, der für die Sandstraße die Einrichtung einer für Kfz freigegebenen Fahrradstraße im Sinne der Straßenverkehrsordnung (siehe Info-Kasten) forderte. Dieser Antrag scheiterte Anfang 2013 aufgrund einer negativen Stellungnahme des Gemeindevorstands, der sich dabei leider auf eine obsoletere Fassung der Verwaltungsvorschriften der StVO bezog.

Der ADFC Darmstadt erkannte das und gab dieser Lösungsidee Mitte 2013 im Rahmen der lokalen Agenda 21 einen neuen Anstoß. Es folgte Ende 2013 ein zweiter ähnlicher Antrag der Fraktion von Bündnis 90 Grünen, der Ende 2014 nach intensiven mehrmaligen Beratungen in den Ausschüssen vom Gemeindeparlament einstimmig angenommen wurde.

Anschließend beriet der ADFC Darmstadt die Verkehrsbehörde der Gemeinde über das Umsetzungskonzept: Vorfahrtregelungen, Schilder und deren Standorte,

Fahrbahnmarkierungen und Information der Bevölkerung. Zum Anfang des Schuljahres 2015/16 wurde die erste Fahrradstraße im Landkreis Darmstadt-Dieburg geltende verkehrsrechtliche Realität. Die Kommunalpolizei leistete in den ersten Tagen großartige Aufklärungsarbeit über die neuen Verkehrsregeln mit Info-Flyers und freundlichen mündlichen Erläuterungen.

Fazit: 61 Jahre nach dessen historischer Eröffnung ist um das Schuldorf Bergstraße eine wegweisende verkehrspolitische Maßnahme umgesetzt worden, die auf den Vorrang für den Radverkehr als Verkehrsberuhigungsfaktor setzt. Was in Seeheim-Jugenheim auf einem viel frequentierten Schulweg zustande gekommen ist, kann durchaus als Modell für viele innerörtliche Straßen dienen. Liebe Kommunalpolitiker aller Couleurs zwischen Darmstadt und Heppenheim, lasst Euch für Eure Städte und Gemeinden davon inspirieren!

Xavier Marc

Verkehrszeichen der Fahrradstraße

Zeichen 244.1, Beginn einer Fahrradstraße



Fahrradstraße



Zeichen 244.2, Ende einer Fahrradstraße

Fahrradabstellen vor dem Hauptbahnhof Darmstadt unerwünscht

Anfang August wurde der ADFC Darmstadt von einem Vereinsmitglied auf Flugblätter aufmerksam gemacht, die an abgestellte Fahrräder vor dem Gebäude des Darmstädter Hauptbahnhofes geheftet waren. Auf den Flugblättern ist die DB Station & Service AG als Herausgeber genannt. Der Text auf den Flugblättern fordert dazu auf, das Fahrrad in Zukunft nicht mehr hier abzustellen, da dieser Ort nicht zum Abstellen von Fahrrädern vorgesehen sei. Stattdessen solle das Fahrradparkhaus benutzt werden. Gleichzeitig wird für den Wiederholungsfall das kostenpflichtige Entfernen auf Risiko des Fahrradbesitzers angekündigt.

In einem Schreiben weist der ADFC Darmstadt die Bahn auf die

aktuelle Rechtslage zum Abstellen von Fahrrädern hin. Fahrräder dürfen nicht auf Fahrbahnen abgestellt werden, aber z.B. auf Fußwegen, sofern Fußgänger dadurch nicht behindert werden. Dies gilt auch für öffentliche Plätze, auch wenn sie sich in Privatbesitz befinden sollten. Da die mit Flugblättern versehenen Fahrräder direkt vor dem Bahnhofgebäude abgestellt waren und keine Fußgänger behindert haben, ist das Abstellen der Fahrräder dort erlaubt. Die Bahn wird gebeten, dies bei zukünftigen Hinweisen an Radfahrer zu beachten.

Das einfache Abstellen von Fahrrädern auf den Freiflächen vor dem Hauptbahnhof bietet dem Fahrrad weder Standsicherheit

noch einen ausreichenden Schutz vor Diebstahl. Der ADFC empfiehlt daher Räder standsicher abzustellen und an robuste und ortsfeste Gegenstände anzuschließen. Insofern erachtet der ADFC das freie Abstellen von Fahrrädern auf dem Bahnhofsvorplatz als wenig geeignet. Vor dem Darmstädter Hauptbahnhof befindet sich eine großzügige Fahrradabstellanlage mit vom ADFC empfohlenen Fahrradständern des Typs ORION BETA. Bedauerlicherweise entspricht diese Abstellanlage nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik. Der ADFC weist die Bahnverwaltung auf kostengünstige Möglichkeiten zur Nachrüstung und Erweiterung des Stellplatzangebotes für Fahrräder hin. Die Umsetzung der ADFC Vorschläge verbessert direkt die Zufriedenheit der Radreisenden und stärkt gleichzeitig das Image der Bahn als Anbieter nachhaltiger Mobilität. Der ADFC schlägt vor, in Zukunft mit Flugblättern auf die standsicheren Fahrradständer vor dem Hauptbahnhof hinzuweisen. Der Bahn bietet der ADFC Darmstadt an, ein entsprechendes Flugblatt gemeinsam und kostenfrei zu erarbeiten.

Thomas Grän

Dieses DB-Flugblatt droht das kostenpflichtige Entfernen von vor dem Darmstädter Hauptbahnhof abgestellten Fahrrädern an.

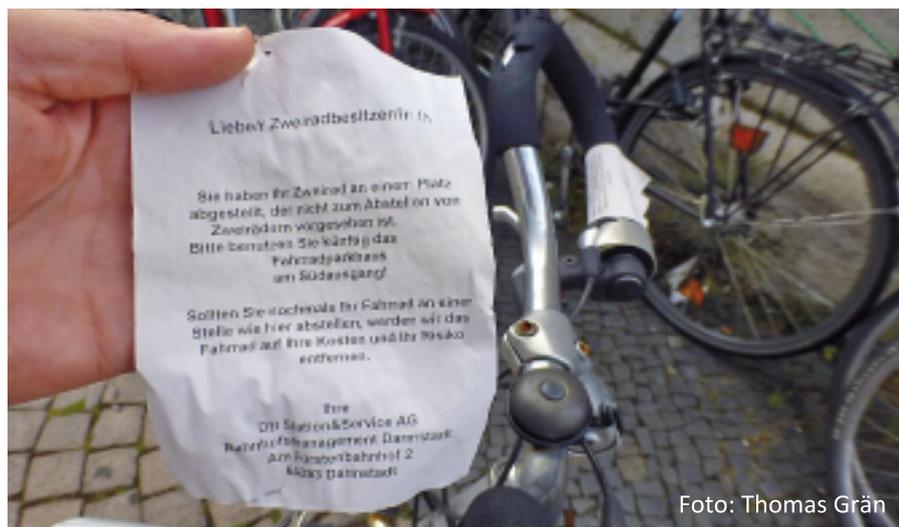


Foto: Thomas Grän



BIKE & SPORTS
SEEHEIM Rad und Triathlon
a. d. Bergerstraße

Darmstädter Str. 15
64342 Seeheim

Telefon: 06257/5060560 Email: info@bikesports-seeheim.de



Freiheit für Flüchtlinge auf Fahrrädern

Seit anderthalb Jahren hält der Zustrom von Flüchtlingen an, in den letzten Monaten ist er sogar dramatisch gestiegen. Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung ist weiterhin groß, ehrenamtliche Helferkreise haben sich vor Ort organisiert. Ohne deren alltägliche Arbeit in allen Lebensbereichen wären Landkreise und Kommunen mit dieser Krisenlage längst vollkommen überfordert. Diese ehrenamtliche Arbeit hat bis heute schlimme Folgen für die Flüchtlinge und unsere Gesellschaft abgewendet.

Aus den zentralen Erstaufnahmelagern der Bundesländer werden die Flüchtlinge den kreisfreien Städten und Landkreisen zugewiesen. Die Landkreise verteilen sie dann in die Kommunen, wo sie in der Regel mehrere Monate in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind, bis über ihren Asylantrag entschieden wird.

Diese Gemeinschaftsunterkünfte befinden sich oft in ländlichen Randlagen. Das Fahrrad ist dann das einzige verfügbare Verkehrsmittel, um den Alltag selbstständig nahezu ohne Kostenaufwand bewältigen zu können: Einkauf, Schule, Behördengänge, usw. In den Helferkreisen bringen sich immer mehr ADFC-Mitglieder mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung als Alltagsradler ein, indem sie

- gespendete Fahrräder einsammeln, reparieren und an die Flüchtlingen ausgeben,
- den richtigen Umgang mit dem Fahrrad beibringen und Verkehrsregeln erklären,
- gemeinsame Radtouren in die Umgebung führen,
- mit Ordnungsämtern und Bauhöfen über Übungsplätze oder sichere Schulwege sprechen.

Andere Akteure helfen auch mit:

Ortsansässige Fahrradläden geben Ersatzteile günstig ab. Verkehrsschulen, Verkehrswacht Darmstadt e.V. sowie das Auslands- und Migrationsamt des Kreises Bergstraße unterstützen die notwendige Verkehrserziehung. Außerdem: Was anfangs nur lokale individuelle Initiativen waren, vernetzt sich zunehmend miteinander über Ortsgrenzen hinweg. So muss nicht in jedem Ort das „Rad“ immer wieder erfunden werden.

Man erlebt dabei auch spannende Momente: Nicht immer gut stehen die Aussichten, aus einem nie gepflegten aber liebevoll gespendeten Fahrrad ein fahrtüchtiges und verkehrssicheres zu machen. Wenn dieser Wunder doch gelingt, ist die geteilte Freude vom Flüchtling und Helfer trotz aller Sprachbarriere am größten. So keimt ein Stückchen Integration auf.

Für diese Ausgabe des Kettenblatts war leider nicht mehr genü-

gend Zeit übrig für ausführliche Berichte über konkrete Aktionen. Das holen wir aber in der nächsten Ausgabe (1/2016, Mai 2016) nach. Wer aber so lange nicht warten möchte, um sich für die Fahrradmobilität der Flüchtlinge einzusetzen oder den Rat des ADFC einzuholen, dem stehen folgende Kontaktpersonen gerne zur Verfügung:

Kreis Bergstraße:

Ernst Janka, ADFC Bergstraße, e.V.,
Mitglied des Vorstands,
Tel: 0167/328 270 44,
ernst.janka@adfc-bergstrasse.de

Stadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt Dieburg:

Xavier Marc, ADFC Darmstadt e.V.,
Mitglied des Vorstands,
06257/86 303,
marc@adfc-darmstadt.de

Ernst Janka, Xavier Marc

Auch in einer improvisierter Radverkehrsschule kann man lernen!



Foto: Ernst Janka

Ortsgruppe Lorsch

Immer gut beschäftigt

Die Ortsgruppe Lorsch gehört als selbstständige Einheit zum ADFC Kreis Bergstraße. Die vielfältigen Aktivitäten werden auf eigene Initiative und in eigener Regie jedoch in enger Abstimmung mit dem Vorstand durchgeführt. Nachstehend einige der in jüngster Zeit durchgeführten Aktionen, die einen Eindruck von der ehrenamtlichen Arbeit vermitteln.

Der Verkehrsausschuss

Der Verkehrsausschuss Lorsch ist überaus rührig und mit fünf Mitgliedern auch personell gut aufgestellt. Beispielsweise werden seit einiger Zeit zweimal jährlich Radverkehrsschauen mit dem Bürgermeister durchgeführt, um neuralgische Punkte im örtlichen Radwegenetz zu beseitigen. Die dabei festgestellten und protokollierten Schwachstellen sind allerdings bis heute nicht beseitigt. Die Ortsgruppe musste die Erfahrung machen, dass vielversprechende Ansätze durch die Ortsverwaltung ausgebremst wurden und werden und der Bürgermeister sich in diesen Punkten nicht durchsetzen konnte.

Fahrradtraining mit den Flüchtlingen



Foto: Ullrich Villringer

Der Verkehrsausschuss zog daraus die Lehren und sucht seither den Weg über die im Stadtparlament vertretenen Parteien. Mit der Mehrheitsfraktion (CDU) ist er seither im Abstand von zwei Monaten regelmäßig im Gespräch. Mit einer weiteren (SPD) im Kontakt über ein Konzept, das in großen Bereichen der Stadt die Einrichtung von Tempo-30-Zonen vorsieht.

Breite Unterstützung durch diese Fraktionen gibt es jetzt für die Initiative, ein Radverkehrskonzept für Lorsch durch Fachleute des Instituts für Verkehrswesen der TU Darmstadt erstellen zu lassen, nachdem das Vorhaben erfolgreich durch die Wirren des Parteiengänzks laviert werden konnte.

Hilfe für die Flüchtlinge

Und die Ortsgruppe verstärkt noch ihr gesellschaftliches Engagement. So wurde in diesem Jahr in regelmäßigen Abständen ein Fahrradtraining für die neu angekommenen Flüchtlinge durchgeführt. Vorausgegangen war jeweils die Ausgabe gespendeter Drahtesel. Auch eine kleine Radtour mit an-

schließendem Minigolfturnier wurde für die Asylsuchenden organisiert. Auf diesem Gebiet wird die Ortsgruppe auch in Zukunft tätig sein.

Sonstiges

Ein Jour fixe im Jahreskreis ist immer der Gebrauchtradmarkt mit Infostand und Radcodierung. Er findet auf dem zentralen Platz in Lorsch vor dem Weltkulturerbestatt und wird von der Bevölkerung gerne wahrgenommen. In den Anfangsjahren wurde er an den Lorsch „Frühlingsmarkt“ angehängt; inzwischen ist die Veranstaltung mit guten Erfahrungen als eigene Marke etabliert.

Einmal jährlich veranstaltet der Magistrat einen Neubürgerempfang, bei dem alle Lorsch Vereine sich präsentieren können. Selbstverständlich ist die Ortsgruppe mit von der Partie.

Immer wieder überraschend ist der sehr gute Zuspruch des monatlich stattfindenden Stammtischs. Er findet das ganze Jahr über statt und man konnte in diesem Rahmen schon viele Neumitglieder integrieren.

Von der Arbeit des Verkehrsausschusses war eingangs schon die Rede. Seine nächsten Aktivitäten sind schon in der „Pipeline“: Eine Sitzung mit allen Parteien und eine Fahrraddemonstration während der Rushhour, vorbereitet mit Infoständen zur Information der Lorsch Bürger und mit Einbindung der örtlichen Presse. Damit soll die Blockadehaltung der Stadtverwaltung aufgeweicht werden. Und danach - nicht zu vergessen - wird auch der von der TU Darmstadt begleitete Prozess zur Erstellung eines Radverkehrskonzepts beginnen, für den auch bereits Haushaltsmittel im städtischen Etat eingestellt wurden.

Fazit: Die Arbeit wird uns nicht ausgehen!

Ulrich Villringer

Eine von uns

Karla Vrba-eine Frau für „(fast)alle Fälle“

Wie wir immer wieder gern berichten, lebt unser Kreisverband durch eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern. Sei es im Vorstand, bei den Tourenleitern, den Autoren und Presseleuten bis zur Mitarbeit in Ausschüssen und Gremien. Bezahlte Kräfte gibt es nicht. Alle eint die Freude am Fahrradfahren in allen seinen Facetten und das Bestreben, möglichst viele „auf's Rad zu bringen“. Seit vielen Jahren ist Karla Vrba eine dieser ehrenamtlichen HelferInnen des ADFC Bergstraße. Kettenblatt hat sie zu ihrem Engagement befragt.

Kettenblatt: Karla, wie bist du zum ADFC gekommen?

Karla : Das war so: Nach einer Bandscheiben-OP im Jahre 1999 riet mir mein Arzt zum Radfahren. Aufgrund eines Zeitungsartikels besuchte ich einen ADFC-Stand am Bensheimer Bahnhof. Der damalige Vorsitzende Thomas Bierbaum informierte mich über die vielfältigen Aktivitäten des ADFC und lud mich zur Feierabendtour ein.

Kettenblatt: Und wie ging es weiter?

Karla: Ich lernte nicht nur den Stammtisch in Bensheim kennen und war gleich sehr angetan von den netten Leuten, sondern nahm auch an den Sonntagstouren teil, die mir sehr viel Spaß machten.

Kettenblatt: Was war dann ausschlaggebend, dich mehr zu engagieren?

Karla: Die Freude am Radfahren und die Geselligkeit mit netten Menschen bewogen mich dazu, mich als Tourenleiterin ausbilden

zu lassen und in diesem Bereich Erfahrungen zu sammeln. Man suchte damals eine Verstärkung für die Mittwochstouren.

Kettenblatt: Nun war das ja noch nicht alles, was hat dich noch gereizt?

Karla: Nachdem ich einige Zeit das Amt des Kassensprüfers übernommen hatte, interessierte mich die Vorstandsarbeit im ADFC Bergstraße. Seit 2002 bin ich als Beisitzerin tätig und kümmere mich seit dem Vorstandswechsel 2012 voll verantwortlich um den Gebrauchtradmarkt in Bensheim. Den ADFC-Stand auf diesem Markt finde ich sehr wichtig da er eine gute Gelegenheit bietet, um mit vielen Radinteressierten ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus organisiere ich die Mittwochstouren und habe zusammen mit dem jetzigen Vorstandsvorsitzenden Matthias Gehrman die Tourenleitertreffen ins Leben gerufen.

Kettenblatt: Kannst du diesen vielfältigen Tätigkeiten auf Dauer gerecht werden?

Karla: Leider musste ich irgendwann einsehen, dass diese Ämterhäufung nicht mehr zu bewältigen war, da ich ja weiterhin voll berufstätig bin. Deshalb zog ich mich aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurück. In den übrigen Aufgabenbereichen bin ich aber weiter aktiv tätig.



Foto: Matthias Gehrman

Karla beim Gebrauchtradmarkt in Bensheim

Kettenblatt: Was wünschst du für die Zukunft des ADFC?

Karla: Es wäre schön, wenn sich mehr Mitglieder bereiterklären würden, das Amt des Tourenleiters zu übernehmen. Ansonsten macht es mir immer noch viel Spaß mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein und viele Menschen auf das Rad zu bringen.

Kettenblatt: Vielen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns, dass du den ADFC Bergstraße weiterhin unterstützt.

Das Interview führte Bärbel Rengstorff-Dürr

Der richtige Weg

Radverkehrsbeauftragter für den Kreis Bergstraße

Es war der Paukenschlag des Abends. Beim feierlichen Jubiläumsfest zu 25 Jahren Kreisverband Bergstraße des ADFC im September 2014 unterbreitete der als Ehrengast und Redner geladene Landrat Matthias Wilkes das Angebot, einen ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten im Landratsamt zu installieren. Er konnte nicht ahnen, dass er den Kreisverband damit vor ein großes Problem personeller Art stellte. Es musste möglichst rasch eine Persönlichkeit ge-

funden werden, die dieser anspruchsvollen und zeitaufwendigen Aufgabe gewachsen war. Im Juni dieses Jahres konnte schließlich Vollzug gemeldet werden. Wim Roukens, Vorsitzender des Verkehrsausschusses der Ortsgruppe Lorsch, übernahm das Amt und füllt es seither mit viel Engagement und Fachwissen aus.

Es handelt sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, die die Interessen an der Weiterentwicklung der Thematik „Radverkehr“ zum

Schwerpunkt hat.

Die Aufgaben des Beauftragten sind vielfältig:

- Beteiligung an Planungen zu Fahrradverkehr, Straßenneubau, Straßenumbau, Straßensanierung sowie überregionalen Radwegen
- Mitarbeit der Förderung des Radverkehrs durch Schaffung sicherer Radwege und geeigneter Radabstellanlagen oder Mitnahme des Rades in Bussen und Bahnen
- Einbringung von Ideen sowie Gestaltung von Konzepten zur Erhöhung und Verbesserung des Radverkehrs
- Unterstützung bei der Konzeptionierung und Weiterentwicklung eines kreisweiten Radrouthenetzes
- Anlaufstelle für alle Radfahrorganisationen im Kreis Bergstraße
- Beteiligung an der Organisation von Veranstaltungen zum Thema Radverkehr
- Dokumentation der Entwicklungen und der Tätigkeiten mit jährlichem Bericht an die politischen Gremien.

Der ADFC Kreis Bergstraße wünscht Wim Roukens für seine verantwortungsvolle Aufgabe viel Glück.

(v.l.) Matthias Gehrmann (Vorsitzender ADFC Bergstraße), Wim Roukens (Ehrenamtlicher Radverkehrsbeauftragter für den Kreis Bergstraße und Landrat Matthias Wilkes).



Foto: Landratsamt Bergstraße

ADFC Ortsgruppe Weiterstadt startet neu durch

2008 hat der ADFC Darmstadt eine Ortsgruppe in Weiterstadt gegründet. Am Radfahrerstammtisch gab es Gelegenheit, sich über den Radverkehr in Weiterstadt auszutauschen. 2010 hat der ADFC eine ganze Reihe von Vorschlägen und Ideen in den neuen Verkehrsentwicklungsplan Weiterstadt eingebracht. Aus privaten Gründen ruht seit 2011 die ADFC Arbeit in Weiterstadt. In diesem Herbst geht es

wieder los. Am Mittwoch, den 18. November 2015 sind alle Interessierten am Radverkehr in Weiterstadt eingeladen, sich im Obergeschoss des Bürgerhauses um 19:00 zu einem ersten Treffen im Tagungsraum zusammen zu finden. Bei diesem Treffen ist Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen und erste Aufgabenschwerpunkte herauszuarbeiten. Geleitet wird das Treffen vom ADFC Vorstands-

mitglied Thomas Grän. Ein erster Themenvorschlag für diesen Abend: Forststraße, Klein-Gerauerweg und Kreuzstraße als erste Fahrradstraße in Weiterstadt. Fragen dazu per Mail bitte an graen@adfc-darmstadt.de oder weiterstadt@adfc-darmstadt.de.
Thomas Grän

Tourentipp

Eine Gruppe – Zwei Tage – Drei Länder

Mehrtages-Touren müssen intensiver vorbereitet werden als die normalen Tagestouren. Man denke nur an die Anreise zum Ausgangspunkt und die Abreise vom Ziel der Radtour, die maximal zu verkraftende Gruppengröße, die Reservierung von geeigneten und preiswerten Unterkünften für eine Nacht und die Verpflegung für unterwegs. Aber sie bieten dafür auch besondere Reize wie das Kennenlernen weiter entfernter Regionen mit besonderen Landschaften und Sehenswürdigkeiten. Die diesjährige Tour des ADFC Bergstraße führte entlang des Drei-Länder-Radweges (Hessen – Baden-Württemberg – Bayern). Da nur zwei Tage zur Verfügung standen und etliche Kilometer und auch Höhenmeter zu meistern waren, wurden Ausdauer, Disziplin und Gruppenverhalten in besonderem Maße gefordert.

Unser Vorstandsmitglied Matthias Gehrman hatte die Tour ausgearbeitet, den Flyer vorbereitet und auch die Vortour durchgeführt. Leider konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht mit dabei sein. Für ihn sprangen die

Tourenleiter Karla Vrba und Klaus Lemmes kurzfristig ein. Insgesamt zwölf Teilnehmer reisten Anfang August bei großer Hitze vom Ausgangspunkt Bensheim mit der Bahn über Heidelberg nach Mosbach an. Das bedeutet, dass die Fahrt entlang des Neckars mit dem Zug bewältigt wurde (wer einen oder zwei Tage mehr Zeit hat, kann dieses sehenswerte Teilstück mit dem Rad zurücklegen).

Erste Tagesetappe

Von Mosbach führte der Weg mit moderaten Steigungen auf einer ehemaligen Bahntrasse über Lohrbach und Krumbach nach Mudau, wo eine längere Mittagsrast eingelegt wurde. Bei geschätzten 36 Grad war der Rastplatz im Schatten an einer historischen Eisenbahn sehr angenehm, besonders da sich in unmittelbarer Nähe ein Supermarkt mit kalten Getränken befand.

Weiter ging es nach Amorbach, wo die schönen Kirchen leider für eine Besichtigung nicht geöffnet waren, und nach Miltenberg, wo wir am Main entlang nach insgesamt rund 80 Km unser Tagesziel

Rast an der Eisenbahn in Mudau



Foto: Matthias Gehrman



Obernburg erreichten und im Hotel Römerhof Quartier bezogen. Obernburg ist eine schöne mittelalterliche Stadt, die man sich unbedingt ansehen sollte. Nach einem gemeinsamen Abendessen im romantischen Biergarten des Hotels Römerhof in Obernburg, deren Küche man durchaus empfehlen kann, freuten sich alle auf die Nachtruhe.

Zweite Tagesetappe

An nächsten Morgen verließen wir Obernburg und den Main in Richtung Mümlingtal. Unterhalb der Burg Breuberg und immer entlang der Mümling erreichten wir um die Mittagszeit Michelstadt und zur Mittagsrast dann Erbach. Am Nachmittag folgte eine recht steile Strecke (mit kurzen Schiebepartien) zur Mümlingquelle in Beerfelden. Eine steile, rund sieben Kilometer lange Abfahrt brachte uns nach Hirschhorn, dem Endpunkt unserer Tour.

Fazit: Eine erlebnisreiche und durch Landschaft, Sehenswürdigkeiten, Gruppenerlebnis und nicht zuletzt große Hitze geprägte Tour.

Hinweis

Für unsere Darmstädter Radlerfreunde empfiehlt sich die Zuganreise bis Michelstadt, von wo aus die Tour im Uhrzeigersinn oder auch entgegengesetzt gefahren werden kann. Wenn man sich drei oder vier Tage Zeit nimmt, kann man die Sehenswürdigkeiten längs der Strecke intensiver genießen. Weitere Infos unter 3-Länder-Radweg im Internet.

Elmar Tiburski

Natur für Leib und Seele

Zu einer Radtour mit Besichtigungen trafen sich am 14. Juni 2015 zehn Radlerinnen und Radler aus Darmstadt, Griesheim und Umgebung – und das trotz Sonne pur und Feierlichkeiten zu 850 Jahre Griesheim.

Am ersten Stopp der Rundfahrt an den Saisongärten in Griesheim bekamen die Teilnehmer einen Einblick wie man dort auch ohne eigenen Garten gärtnern kann. Linda Sunder vom Spargel- und Erdbeerhof Gauder aus Griesheim schilderte den Teilnehmern, was für die Mieter auf den 40 m² großen Parzellen vorab gesät wurde und um was man sich selbst kümmern muss. Zum Service der

Vermieter gehört auch eine Beratungsstunde z. B. zur biologischen Unkrautbekämpfung, die die Teilnehmer der Radtour gleich für ihre Gärtner-Fragen nutzten. Standesgemäß kommen fast alle mietenden Gärtner mit dem Fahrrad. Eine gute Übersicht über Saisongärten ist bei tegut zu finden: <http://www.tegut.com/saisongarten/standorte.html>.

Eine weitere Station war die Gemüsekiste in Leeheim, wo die Teilnehmer von der Inhaberin Ute Zink-losi erfuhren, was seit 20 Jahren im Hintergrund passiert, wenn die Gemüsekiste Bio-Lebensmittel nach Hause liefert. Bei kühlen Getränken und Gemüse-Snacks stand



Foto: Felix Greiner

Zu Gast bei der Gemüsekiste.



Foto: Felix Greiner

Radeln am Kühkopf.

die Inhaberin den Teilnehmern Rede und Antwort und erläuterte wie viel mehr Aufwand und Qualität in gut gemachten Bio-Lebensmitteln steckt. Gestärkt fuhren die Teilnehmer weiter zur nächsten Station.

Ziel der Radtour war das Hofgut Guntershausen mit der neuen Ausstellung "Mitten im Fluss" im Umweltbildungszentrum „Schatzinsel Kühkopf“: Dort gab es für Besucher jeden Alters viel zu erleben – nicht nur leckeren Kuchen. Immer wieder eine Radtour wert.
Felix Greiner

ADFC Darmstadt sucht Tagungsort für Mitgliederversammlung

Auch 2016, genauer am 16. Februar, wird der ADFC-Darmstadt natürlich wieder eine Mitgliederversammlung abhalten. Diesmal wollen wir aber etwas Gemütlicheres haben, als der doch spartanische Vorraum im Fahrradbüro. Leider halten sich unsere Kenntnisse von brauchbaren Etablissements im näheren Bereich des Hauptbahnhofs in Grenzen. Deshalb die Frage an Sie, liebe Leser: wo könnten wir einen Raum für ca 30 bis 40 Perso-

nen finden, der mindestens Strom, optimalerweise auch WLAN hat und eine kleine Projektion mit einem Beamer ermöglicht. Wenn es dann noch erschwinglich ist und es möglicherweise Jemand gibt, der uns mit Getränken und/oder Essen beliefern kann, wäre das perfekt.

Lassen Sie uns also an Ihren Erfahrungen teilhaben und schicken Sie uns Ihren Tipp per eMail an info@adfc-darmstadt.de oder per Telefon an den Anrufbeant-

worter unter (06151) 29 23 68. Wir würden uns darüber sehr freuen.

Ach ja, wer eine eMail-Adresse hat, an die wir die Einladung zur Mitgliederversammlung schicken können, teile uns auf dem selben Weg diese bitte mit. Am besten in Verbindung mit der Mitgliedsnummer, oder aber mit Name und Adresse. Vielen Dank auch dafür. Bis nächstes Jahr!

Burkhard Walger

Ganz schön flott!

Rennradtouren mit dem ADFC-Bergstraße

Der ADFC Bergstraße bot in diesem Jahr erstmalig auch Touren für Rennradfahrerinnen und -fahrer an. Anders als die etablierten Sonntagsausflüge mit Tourenrädern, bei denen die Fahrt auf Feld- und Wirtschaftswegen favorisiert wird und neben dem Fahrradfahren das Genießen der Landschaft und der Gemeinschaft im Mittelpunkt steht, geht es mit dem Rennrad hauptsächlich über öffentliche Straßen. Der Fokus liegt hierbei mehr auf dem sportlichen Fahren. Die Fahrerinnen und Fahrer wechseln sich in der Führung der Gruppe ab, so dass alle in den Genuss des Windschattens der Vorausfahrenden kommen.

Neben den Angeboten der Vereine, bei denen der sportliche Aspekt dominiert, wollen wir mit dem Angebot Freizeitfahrerinnen und -fahrer erreichen, die gerne in der Gruppe Rennrad fahren möchten und denen das Vereinsangebot zu ambitioniert ist. Deshalb wird stets nur so schnell gefahren, dass alle gut das Tempo halten können. Am Berg fährt jeder sein Tempo und oben wird auf alle gewartet.

Resumee des ersten Jahres

Das Angebot wurde gut angenommen. Ein kleiner Kern war bei jeder der drei Touren dabei und auch (Noch-) Nichtmitglieder nutzen die gebotene Chance.

Alle drei Touren gingen in den

Odenwald und der Saisonabschluss wurde am 27. September begonnen. Die Gruppe von sechs Fahrern ging bei herrlichem Sonnenschein auf die ca. 80 km lange Strecke, die mit rund 800 zu bewältigenden Höhenmetern anspruchsvoll war. Zuerst ging es flach über die Felder nach Schriesheim bevor mit dem ersten Anstieg nach Wilhelmsfeld die im Laufe des Jahres aufgebaute Kondition gefragt war. Nach der herrlichen Abfahrt nach Schönau ging es über Heiligkreuzsteinach hoch nach Siedelsbrunn, dem mit 500 m.ü.d.M. höchsten Punkt der Strecke. Oben angekommen wurde die Mühe durch den herrlichen Blick auf die Landschaft belohnt. Von dort ging es über die Kreidacher Höhe, an Zotzenbach vorbei,

hinunter nach Rimbach und über die Guldenklinger Höhe zurück nach Heppenheim. Bei einem Glas Federweißer fand die Tour einen gemütlichen Abschluss.

Wie geht's weiter?

Den Teilnehmern haben die Touren so gut gefallen, dass sie sich auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr freuen. Der ADFC Bergstraße wird daher auch in 2016 wieder einige dieser Touren anbieten. Vielleicht haben ja einige der Leser Lust bekommen und erweitern den Kreis der Teilnehmer. Ein Rennrad und die entsprechende Kondition sollten sie allerdings mitbringen.

Burghard Klatt

Der erste Jahrgang, „bergauf macht Spaß“



Foto: Burghard Klatt

Aus der Arbeit des ADFC-Bergstraße

Aufgaben – Zuständigkeiten – Ziele

Der im März dieses Jahres neu-gewählte Vorstand hat in seinen ersten Sitzungen neben aktuellen Themen eine detaillierte Bestandsaufnahme der Arbeitsfelder durchgeführt und die Zuständigkeiten festgelegt. Ziel der Aktion war, zu klaren Strukturen und Verantwortlichkeiten für eine effektive Zusammenarbeit des Vorstands und der aktiven Mitglieder zu kommen.

Mit der abgebildeten, vereinfachten Darstellung wollen wir den Mitgliedern das umfangreiche Aufgabenspektrum aufzeigen und gleichzeitig die entsprechenden ersten Ansprechpartner für die einzelnen Themenkreise bekannt

machen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Vorstandsarbeit war die Verständigung auf Ziele, die wir in den nächsten Jahren vordringlich verfolgen:

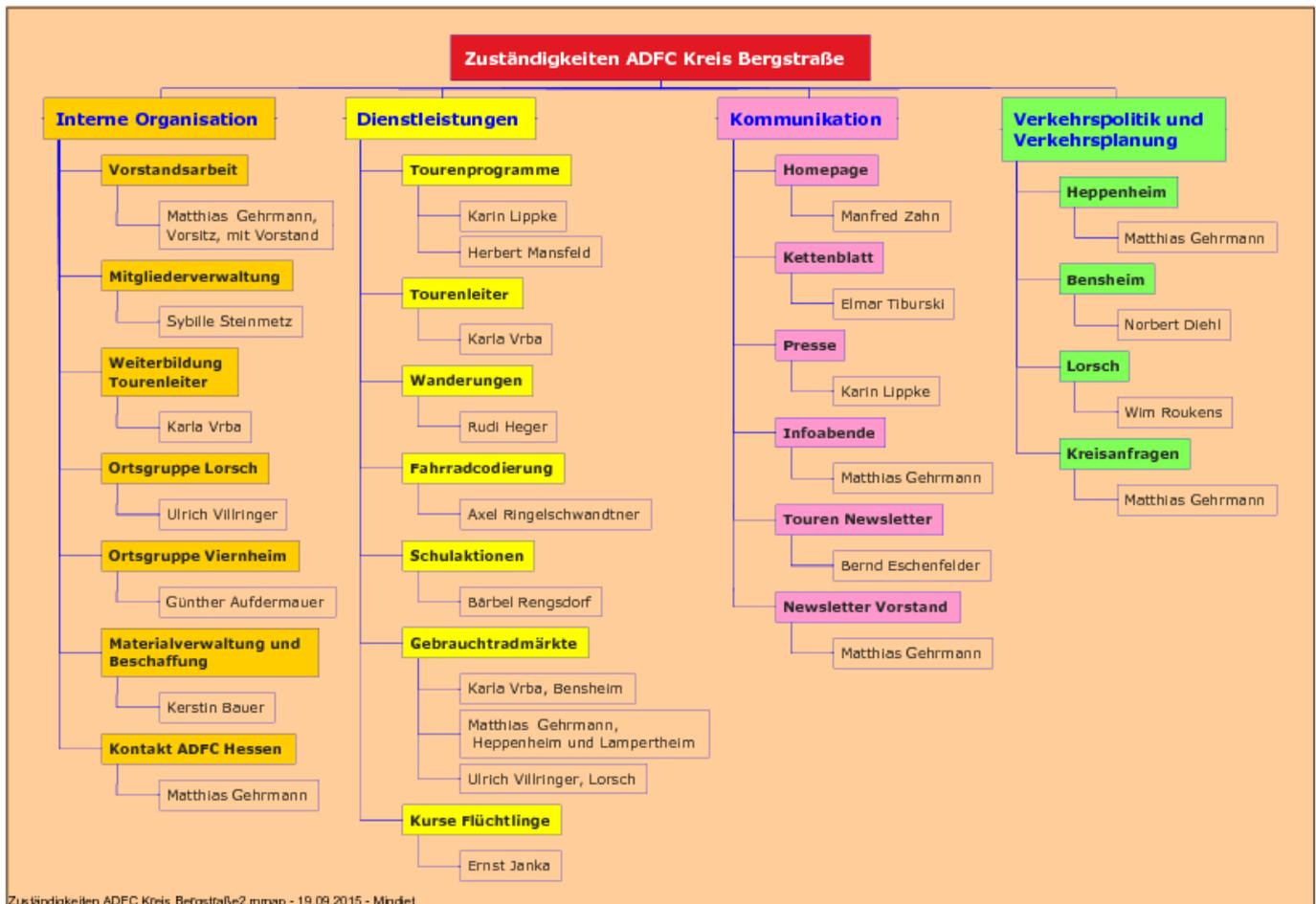
- Mitgliederpflege durch eine Befragung im Rahmen einer Telefonaktion
- Professionalisierung unserer Arbeit/Aktionen durch Checklisten
- Einbeziehung weiterer Städte im Kreis
- aktivere Mitwirkung bei verkehrspolitischen Fragen in den Kommunen
- Verstärkte Präsenz in der Öff-

entlichkeit durch eigene Aktionen wie z.B. Fahrradcodierungen, Gebrauchtradmärkte und Mitwirkung bei Aktionen mit anderen Institutionen wie z.B. Fahrradkurse für Flüchtlinge

- Gewinnung weiterer Aktiver und Fördermitglieder.

Dass bei all der Arbeit die Freude am Radfahren bei uns im Mittelpunkt steht, wollen wir Jahr für Jahr mit einem umfangreichen Angebot an Touren für die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Mitglieder und Gastradler unter Beweis stellen.

Norbert Diehl, Matthias Gehrman



Radfahren und mehr!

Im Winter wird gewandert.

Natürlich gibt es auch bei uns im ADFC Bergstraße Berufspendler und Hardcore-Radler, die bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit auf zwei Rädern unterwegs sind. Für eine Vielzahl unserer Mitglieder beginnt und endet die Rad-saison jedoch mit den Terminen im Tourenheft. Allenfalls kurz davor oder kurz danach. Da der Wunsch nach Bewegung an frischer Luft und in netter Gesellschaft aber das ganze Jahr über besteht, gibt es seit 2008 im Winter geführte Wanderungen für unsere Mitglieder. So entstand eine willkommene Ergänzung, die gern und mit großer Beteiligung wahrgenommen wird. Auch Gäste sind, genau wie bei den Radtouren, jederzeit willkommen.

Die Winterwanderserie

Die Winterwander-Serie, wenn man sie denn so nennen will, entstand im Jahre 2007 auf Initiative des langjährigen ADFC-Mitgliedes, Tourenleiters und ehemaligen Kas-senwartes Rudolf Heger, der auch jetzt noch die meisten Wanderungen plant, organisiert und durchführt. Insgesamt werden in den Monaten von Oktober bis März sechs Touren (in der Regel eine pro Monat) angeboten. In der Sai-

son 2014/2015 nahmen 190 Teilnehmer dieses Angebot wahr. Gewandert wurden dabei insgesamt ungefähr 92 Kilometer. Ein Tourenprogramm, wie es jährlich für die Radfahrersaison ausgearbeitet und publiziert wird, gibt es aber nicht.

Planung und Ablauf

Die Entstehung einer Wanderung gestaltet sich folgendermaßen:

- Der Tourenleiter (in den meisten Fällen unser Rudolf Heger) arbeitet nach Karte eine Wanderung aus. Die Streckenlänge liegt zwischen rund 11 und 18 Kilometern
- Bei einer Vortour (allein oder mit Begleitung) werden die Gegebenheiten (Anreise zum Ausgangspunkt, Wegebeschaffenheit, Pausenmöglichkeiten, Schwierigkeitsgrad, Gastronomie usw.) durch den Tourenleiter erkundet
- Termin und Streckenführung werden endgültig festgelegt und ca. vier Wochen vorher den Mitgliedern und in der Presse, im Newsletter und auf unserer Homepage mitgeteilt. Mit Hinweisen auf Streckenlänge und Schwierigkeitsgrad

- Eine vorherige Anmeldung ist in der Regel nicht erforderlich.
- Ein gemeinsamer Wandertag sieht dann so aus:
- Man trifft sich zum festgesetzten Zeitpunkt am Bensheimer Bahnhof (Netto-Parkplatz)
- Von dort fährt man in Fahrge-meinschaften oder mit dem Bus zum Ausgangspunkt der Wanderstrecke. Dieser ist meistens auch der Endpunkt, so dass man auch separat mit dem Auto, mit dem Fahrrad (siehe Hardcore-Radler) oder zu Fuß anreisen kann (wenn der Start-/Endpunkt einmal in der Nähe des Wohnortes liegt). Mit ausgewählten Pausen wird bis zur Mittagsrast im Gasthof in landschaftlich reizvoller Gegend gewandert, geschaut und kommuniziert.
- Nach der ausgiebigen Mittagsrast erfolgt gestärkt der zweite Teil der Wanderung, der auch wieder von Pausen unterbrochen wird
- Am Ende gibt es noch die Möglichkeit (wer möchte) zu Kaffee und Kuchen.

Wie geht's weiter

Als Wanderziele haben sich der vordere Odenwald und die Pfalz bestens bewährt. Wanderführer Rudolf Heger sucht immer landschaftlich besonders reizvolle Wege aus und gibt unterwegs mannigfaltige Erläuterungen. Da eines seiner Hobbys Mineralien und Steine ist, erfahren die Teilnehmer oftmals Wertvolles zu Entstehungsgeschichte, Geologie und Beschaffenheit entlang des erwanderten Terrains. Da das Wetter nicht planbar ist, ergeben sich noch zusätzliche Reize wie Regen, Graupel oder Schneefall, schneebedeckte Landschaften oder auch einmal matschige Wege.

Die Wandersaison 2015/16, die bereits im Oktober begonnen hat, wird wieder entspannte Wanderungen, soziale Kontakte und viel-

Da geht's lang! (auch im Winter)



Foto: ADFC Bergstraße

fältige Eindrücke für alle Teilnehmer bieten. Der ADFC Bergstraße wird mit diesem Angebot einmal mehr dem Motto „Radfahren und mehr“ gerecht.
Elmar Tiburski



Rudi erklärt die Steine!

Foto: ADFC Bergstraße

E-Bike Center

Bergstraße

Ihr Spezialist für Fahrräder
... und alles was dazu gehört!

 **Olek's Radsport**

Olek's Radsport GmbH · Lars Oleknavicius
64683 Einhausen · Mathildenstraße 54
Tel. (06251) 5 30 39 · www.oleks-radsport.de

Reden und Handeln!

Fahrradständer für`s Naturschutzzentrum

„Radfahren und mehr“ lautet das Motto des ADFC Bergstraße, das die Aktivitäten rund ums Thema Radfahren treffend beschreibt. Im Kettenblatt berichten wir regelmäßig darüber. Neben der verbalen Überzeugungsarbeit und den vielfältigen Veranstaltungen bildet auch das aktive Handeln durch Vorstand und ehrenamtliche Helfer einen Schwerpunkt. Bei der Vorbereitung der 25jährigen Jubiläumsfeier, die im letzten Jahr beim Kooperationspartner, dem Naturschutzzentrum Bergstraße (NSZ), durchgeführt wurde, fielen bereits die mangelhaften Radabstellmöglichkeiten auf. Daraufhin entstand im Jubiläumsausschuss die Idee, hier durch den ADFC Abhilfe zu schaffen.

Vorbereitung und Realisierung

Nachdem der Vorstand dem Vorhaben, welches für einen kleinen Verein mit relativ hohen Kosten verbunden ist, zugestimmt hatte,

wurde Kontakt mit dem renommierten Hersteller von Fahrradabstellanlagen, der Firma ORION Bausysteme GmbH in Biebesheim aufgenommen. Hier wurde spontan Hilfe in Form eines nennenswerten Rabattes zugesagt. Aus dem modularen System wurde gemeinsam ein zehnstufiger Ständer ausgewählt, der zudem doppelseitig bestückt werden kann, so dass in „Vollbelegung“ 20 Fahrräder komfortabel und sicher abgestellt werden können. Um die Montage kostenneutral zu gestalten, rückten nach der Anlieferung durch ORION der aus ehrenamtlichen Helfern des ADFC bestehende Montagetrupp unter der Leitung von Rudolf Heger an, um an einem Vormittag die Abstellanlage aufzustellen und sicher zu fixieren (siehe Abbildung). Nachdem der Boden mit Schotter aufgefüllt und das Sponsorschild des ADFC angebracht war präsentierte sich die Anlage übergabe- und benutzungs-

bereit.

Übergabe ans Naturschutzzentrum

Am 19.Mai um 11.00 Uhr fand die offizielle Übergabe des Fahrradständers, oder besser gesagt der Fahrrad-Abstellanlage, an das Naturschutz-Zentrum statt. Neben den zufällig anwesenden NSZ-Benutzern und etlichen ADFC-Mitgliedern (natürlich per Rad) waren von offizieller Seite Mechthild Drexler vom NSZ, Thorsten Ganter vom Hersteller ORION Bausysteme, Adil Oyan als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des NSZ und Stadtrat von Bensheim mit Beirat Gerhard Eppler und dem Kreisbeigeordneten Matthias Schimpf gekommen. Matthias Gehrman, Vorsitzender des ADFC Bergstraße, übergab die Anlage mit einer kurzen Rede, in welcher er die Absicht des Fahrradclubs, mit Rat und Tat die Förderung der Radmobilität zu begleiten, besonders betonte und sich bei den Helfern sowie der Firma ORION nochmals für die Unterstützung bedankte. Wie er bei einem Besuch des Naturschutzzentrums feststellen konnte, wurde die Anlage bereits vor der offiziellen Einweihung rege genutzt.

Die Herren Schimpf und Oyan dankten für die Aktivitäten und die Spende des ADFC und verwiesen auf die bestehende gute Zusammenarbeit ihrer Verantwortungsbereiche mit dem ADFC. Sie unterstrichen die Bedeutung des ADFC für die Fahrradmobilität und wünschten sich eine weiterhin gute Kooperation.

Elmar Tiburski

Es ist geschafft! Der Montagetrupp des ADFC Bergstraße ist zufrieden.



Foto: ADFC Bergstraße

Besuch im Werk des Fahrradparker-Herstellers ORION Bausysteme

Neue DIN Norm zu Fahrradparkern

Glücklich am Ziel angekommen, aber wohin jetzt mit dem Rad, um es stand- und diebstahlsicher anzuschließen? Gibt es ein Verkehrsschild, an dem der Radrahmen befestigt werden kann? Fahrradparker, bei denen nur das Vorderrad eingeklemmt wird, kommen nicht in Frage. Bei einem Stoß verbiegt sich das Vorderrad, deshalb sind sie auch unter dem Namen „Felgenkiller“ bekannt.

Welcher Fahrradparker ideal ist, hat eine Arbeitsgruppe unter Führung des Vereins Deutsche Industrienorm, DIN, erarbeitet. Von allen Radparkerherstellern waren fünf aus Deutschland und den Niederlanden der Einladung des Instituts gefolgt, weiß Thorsten Ganter von ORION Bausysteme zu berichten. In Kürze veröffentlicht der Verein den Standard, ab dann ist er gültig. Den genauen Starttermin konnte das Institut bei Redaktionsschluss nicht nennen.

Die neue DIN 79 008 legt einen Standard für stationäre Fahrradparkssysteme fest, wie es in der Fachsprache heißt. Damit ist das Rad optimal vor Diebstahl geschützt, steht auch bei Windböen sicher und ist leicht ein- und aus-

Am Biegeautomaten werden lange Stahlrohre kraftvoll in die Bügelform des BETA XXL Ständers gebracht

zuparken. Das sind nur drei von vielen Kriterien. Überlegungen, die erst bei längerem Nachdenken wichtig werden, sind etwa: eine Parkvorrichtung zu bauen, die nicht leicht demontierbar ist und keine scharfen Kanten aufweist oder auch Schrauben, die mit Hutmuttern geschützt sind und Schweißnähte, die glatt sind.

Ein Hersteller, der heute schon die Norm erfüllt, ist die ORION Bausysteme GmbH. In ihrem Werk im südhessischen Biebesheim stellt sie DIN-gerechte Fahrradparker her.

Im Frühjahr lud Jörg Suckow, der Geschäftsführer, den ADFC

Darmstadt zu einer Werksbesichtigung ein. Im Rahmen einer ADFC Extra Tour ging es Anfang April von Darmstadt durch das Ried in die ORION Werkshallen nach Biebesheim.

Dort sieht die Besucherin vor allem eins: Metall. Mannshoch aufgeschichtete meterlange Rohre, Berge von bereits gebogenen Metallrohren, die den wichtigsten Fahrradparker, der hier hergestellt wird, erkennen lassen: den Beta-Parker.

Vor der Bohr-Säge-Anlage, dem Herzstück der Herstellung, hat die Besucherin Respekt. Von dem Stahlbauschlosser, der die Maschi-



Foto: Barbara Köderitz

ARETUS

... Fahrradbox, optional mit integrierter Energiesäule!

Zum Aufladen von Pedelecs, E-Bikes und akkubetriebener Beleuchtung.

ADFC geprüft und empfohlen!



Waldstraße • D-64584 Biebesheim • Tel.: (0049) 62 58 - 55 52-0 • Fax: 55 52-36 • www.orion-bausysteme.de



ne bedient, wird eine hohe Konzentration gefordert, die jeweiligen Teile passgenau anzulegen. Anschaulich wird es dann beim Biegeautomat. Vorher ist es ein Rohr. Nachher ist es ein Bügel. Das millimetergenaue Biegen ist eine Kunst, die in Biebesheim beherrscht wird. Um hohe Qualität zu garantieren, laufen viele Fertigungsprozesse wie z.B. auch das Schweißen automatisch ab. Die hochwertigen Oberflächenbe-

schichtungen garantieren mehrere Jahrzehnte Lebensdauer für die ORION Fahrradständer. Die robusten BETA Ständer werden gerne eingesetzt an Schulen, Bahnhöfen und anderen öffentlichen Orten, da sie sehr robust sind und auch Vandalismus gut standhalten. Gegen Ende der Besichtigung macht den Besuchern das Fahrrad-Karussell in Ausstellungsbereich Spaß. Da kann jeder mal ausprobieren, ein Rad mühelos in einem drehba-

ren Gestell aufzuhängen und senkrecht zu parken.

Mit dem auf dem Weltmarkt in Dollar gekauften Stahl stellen die insgesamt 75 Mitarbeiter Fahrradparksysteme, Überdachungsanlagen – auch für Einkaufswagen und Pausenhöfe und so genanntes Stadtmobiliar wie Sitzbänke und Müllboxen her.

Das Familienunternehmen, das Jörg Suckow in der zweiten Generation führt, liefert nach Deutschland und in 16 europäische Länder bis nach Portugal, Finnland und in die Slowakei. Der Umsatz betrug 2014 rund 11 Millionen Euro und wird im laufenden Jahr mindestens genauso hoch sein.

Der erste Kontakt zwischen dem ADFC und dem Werk für Rohr- und Profilbiegetechnik liegt rund 30 Jahre zurück. Damals entwickelten der Unternehmensgründer Klaus Suckow, der Vater des jetzigen Geschäftsführers zusammen mit dem ADFC erste funktionsoptimierte Radständer. Auch heute stehen ADFC und ADFC-Fördermitglied ORION Bausysteme GmbH im Dialog, um die Fahrradparker Produkte weiter zu verbessern.

Barbara Köderitz



Foto: Barbara Köderitz

Geschäftsführer Jörg Suckow zeigt am LIFT Karussell, wie mühelos sich Fahrräder platzsparend senkrecht parken lassen.

Kooperation von ADFC und FUSS e.V. in Hessen und Darmstadt

Der Verein FUSS e.V. setzt sich seit über 30 Jahren bundesweit für die Rechte von Fußgängern ein. Nach Gesprächen zwischen dem ADFC Landesverband Hessen und dem FUSS e.V. im Frühjahr dieses Jahres einigten sich beide Verbände auf eine gemeinsame Erklärung: Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrenden sind vermeidbar! FUSS e.V. und ADFC Hessen fordern, mit der Verdrängung des Fahrrads von der Fahrbahn in Fußgänger-Bereiche endlich Schluss zu machen. Erforderlich dazu sind Tempo 30 in Städten, breite Fahrbahn-Radwege und ausreichende Fahrrad-Abstellmöglichkeiten, die Fußgänger nicht behindern.

Beide Verbände bekräftigen, dass die Entwicklung des Radverkehrs nicht auf Kosten der Fußgänger gehen darf und dafür wollen

sie ihre Zusammenarbeit verstärken. Ein erstes sichtbares Zeichen für die gemeinsame Zusammenarbeit war die Einladung aufs Rednerpult der ADFC Bike Night in Frankfurt an die hessische Landessprecherin von FUSS e.V. Sylke Petry. In ihrer Ansprache betonte Petry die Notwendigkeit für mehr Verkehrsfläche für die gesunden und zukunftsfähigen Verkehrsarten Rad- und Fußverkehr. Radverkehr müsse in der Regel auf der Fahrbahn stattfinden, um Konflikte mit Fußgängern zu vermeiden. ADFC Landesvorsitzender Stefan Janke mahnte in seiner Rede vor den gut 1.500 Teilnehmern der Bike Night einen entspannteren und achtsameren Umgang im Miteinander an, damit der Straßenverkehr erträglicher wird.

Der ADFC Darmstadt hat mit FUSS e.V. gleich mehrere Koopera-

tionsprojekte gestartet. Für die Jägertorstraße und das Baugebiet Kranichstein K6 wollen beiden Vereine gemeinsam Vorschläge für Gestaltung und Aufteilung des Straßenraums erarbeiten. Ein weiteres Projekt ist die Neugestaltung der Frankfurter Straße auf Höhe Herrngarten. Hier gibt es Bestrebungen der Stadt Darmstadt, das Radfahren in Richtung Arheilgen auf der Fahrbahn zu verbieten. Stattdessen sollen sich Radfahrer zwangsweise den Gehweg mit den Fußgängern teilen. Weder der ADFC Darmstadt noch FUSS e.V. haben ein Interesse an der Umsetzung solch einer konflikträchtigen Verkehrslösung. Beide Vereine arbeiten gemeinsam an alternativen Vorschlägen.

Thomas Grän

Eine unglaubliche Geschichte!

Stellen Sie sich vor, sie fahren auf einem ausgewiesenen Zweirichtungsradsradweg mit dem Rad. Er verläuft zwischen Fahrbahn und einem Fußweg. Sie müssen ihn auf der linken Seite benutzen, einen anderen gibt es nicht. Erfahrenere Radler können das schon mal den Puls hoch treiben, weil sie wissen: sie werden per Verordnung in eine gefährliche Position gezwungen. Wenn sie jetzt noch eine einmündende Straße kreuzen müssen, ist das Adrenalin am Rauschen.

In dieser Situation ist Maria Neubert (Name geändert d. Red.) gewesen, als sie von einem unachtsamen Autofahrer vom Rad geholt wurde. Sie stürzte und zog sich Schürfwunden, Prellungen und eine gebrochene Hand zu. Frau Neubert hat sich klugerweise dazu entschieden, den Unfall der Polizei zu melden. Sie war erleichtert, überlebt zu haben, deshalb hat sie von einer Strafanzeige abgesehen.

So verging die Zeit. Die Verletzungen wurden behandelt, die Hand heilte, und Frau Neubert hatte den Unfall fast schon vergessen, da flatterte ihr eine Anzeige wegen Sachbeschädigung mit einer Schadenssumme von fast 2000 Euro ins Haus. Der Autofahrer, der sie zu Fall gebracht hatte, wollte von ihr doch tatsächlich die Reparatur eines Schadens in Höhe von gut 1400 Euro an seinem Auto bezahlt haben. Dazu kamen noch diverse Anwalts- und Gerichtskosten. Durch einen eigenen Anwalt beraten, wies sie diese Forderung zurück. Sie berief sich darauf, dass sie regelkonform gefahren sei, dass der Autofahrer das Schild "Vorfahrt gewähren" (Zeichen 205) nicht beachtet und dass die Polizei am Unfallort einen Sachschaden von höchstens 100 Euro festgestellt hatte.

"Netter Versuch" oder so ähnlich dachte sie und hielt die Sache für erledigt. Dem war aber nicht so, wie sie feststellen musste, als ihr eine Vorladung vor Gericht ins Haus kam. Da hatte doch tatsächlich ein Gericht diese Klage zugelassen? Unglaublich!

Das Verfahren nahm seinen Lauf und war ein komplettes Fiasko für den Autofahrer. Die Richterin stellte nicht nur fest, dass der Autofahrer "überwiegend selbst" den Unfall verursacht hatte, sondern auch dass "Der Kläger ... auf dem Radweg zum Unfallzeitpunkt nichts zu suchen (hatte)". Er war der Meinung, dass er den Radweg blockierend und auf eine Möglichkeit zum Einbiegen in die Fahrbahn wartend ein besonderes "Vorfahrtrecht" erworben hätte und dann kein Radfahrer mehr auf die Fahrbahn vor seinem Auto hätte ausweichen dürfen.

Die Richterin argumentierte jedoch, dass "er diesen ... (Radweg) nach wie vor (hätte) freilassen müssen, und zwar so lange, bis die Verkehrslücke auf der ... Straße so groß gewesen wäre, dass ... (er) genug Zeit gehabt hätte, den Radverkehr sowohl nach links als auch nach rechts hinreichend zu beobachten und sodann in einem Zuge und ohne auf dem Radweg halten zu müssen nach rechts auf ... Straße abzubiegen". Nur dann hätte er der gebotenen "... Wartepflicht genüge getan und eine Gefährdung der Radfahrer ausgeschlossen". Eindeutiger geht es kaum. Zudem sei das Ausweichmanöver der Frau Neubert durchaus in Ordnung gewesen, denn "Radfahrer müssen einen Radweg ... nur dann befah-

ren, wenn er auch tatsächlich befahrbar ist, was dem eigenen Klägervortrag zufolge wegen des eigenen Verhaltens hingegen gerade nicht der Fall gewesen sein soll".

So ein deutliches, die StVO korrekt auslegendes Urteil wünscht man sich als Radfahrer öfter. Dieser Vorfall zeigt aber auch, dass die geballte Kraft der KFZ-Lobby und die Windschutzscheibenperspektive der Autofahrer eine Art "selbstgestrickte Straßenverkehrsordnung" in Kraft gesetzt hat, die schwächere Verkehrsteilnehmer benachteiligt. Dies kann nur durch öffentliche Diskussion und solche Urteile zurückgedrängt werden. Deshalb bei Unfällen mit KFZ immer die Polizei hinzuziehen, damit diese Vorfälle aktenkundig werden. Selbst wenn man als Radfahrer eine gewisse Mitschuld dabei trägt, sie wird geringer sein, als die Betriebsgefahr eines PKW und die geforderte Umsicht dessen Fahrers.

Dieses Beispiel zeigt aber auch, wie brandgefährlich die Ausweisung von benutzungspflichtigen Zweirichtungsradsradwegen ist. Das ist der Hauptgrund, warum der ADFC sich so vehement dagegen einsetzt.

(Az.:306 C 337/14, Amtsgericht Darmstadt)
Burkhard Walger

Zeichen 138 (Achtung: Radfahrer kreuzen), Zusatzzeichen Richtungspfeile, Zeichen 205 (Vorfahrt achten). Das soll nicht deutlich genug gewesen sein?



Foto: Thomas Grän

Carsharing startet in Griesheim

Schöne Nachricht: Ab 1. Juli 2015 gibt es in Griesheim eine book-n-drive Station. Nach mehr als sechs Jahren des Ringens um Carsharing als Mobilitätserweiterung in Griesheim ist es geschafft: Los geht es mit zwei Fahrzeugen, einem Seat Mii der Fahrzeugklasse XS und einem Seat Ibiza Kombi der Fahrzeugklasse S.

Gemeinsam mit der Stadt Griesheim wurde die Station direkt am Rathaus realisiert. Damit liegt die neue Station in unmittelbarer Nähe zur Haltestelle Wagenhalle und ist mit dem Fahrrad aus allen Richtungen in wenigen Minuten erreichbar.

Mehr dazu unter

<http://www.griesheim.de/Mobilitaet.1164.0.html>
Felix Greiner



Foto: Presseamt der Stadt Griesheim

Das Bild zeigt die Griesheimer Bürgermeisterin Gabriele Winter und Martin Trillig, Prokurist von book-n-drive, bei der Eröffnung der Carsharing-Station in Griesheim und damit auch der ersten im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

ANZEIGE

MERCK

Moment mal Ein Radfahrer...

... fährt auf seiner Radtour von Weinheim kommend das We-schnitztal hinauf. Zwischen Mör-lenbach und Rimbach verläuft der Radweg durch eine wunderschöne große Wiese. Sie eignet sich gut, einen Hund frei laufen zu lassen, besonders wenn es ein aggressiver Bullterrier ist. Der stürzt sofort auf den Radfahrer los, springt neben dem Rad hoch und schnappt nach dem Fuß auf der Pedale. Die Halte-rin ruft von weitem nach ihrem Hund, aber das interessiert den Kampfhund nicht. Der Radfahrer versucht den Angreifer mit dem Fuß abzuwehren und wird dabei immer langsamer. Schließlich muss er absteigen. Es gelingt ihm, sein Fahrrad zwischen sich und den Hund zu bringen, der immer ver-bissener angreift. Aber sobald er versucht, am Fahrrad vorbeizu-kommen und den Radfahrer zu beißen, bewegt der sein Rad so,



Foto: Renate Peterson

Das Fahrrad als Schutzfunktion gegen aggressive Vierbeiner

dass der Hund dahinter bleibt. Der knurrt böse und fletscht hinter den Speichen die Zähne. Endlich kommt die Halterin angeschnauft und legt ihrem Hund die Leine an. Dem Radfahrer bleibt die Erfah-

rung, dass Fahrrad fahren nicht nur auf der Straße gefährlich sein kann...

Klaus Peterson

November bis Februar

WinterCheck

Wie holen Ihr Fahrrad aus dem Winterschlaf.



Rad & Tat GmbH
Walter-Möller Straße 1
68673 Zwillingenberg
Tel. 06251-854513

34,50 €
Richtpreis
Kaufpreis

Öffnungszeiten	
Dienstag - Freitag	18:00 - 22:00 Uhr
Samstag	14:00 - 19:00 Uhr
Montag geschlossen	

radundtat-zwillingenberg.de

Das Letzte

"He, Schorsch, hoaschd emol sou en Pfeil no reschts do? De Baustell lait um de Egg!"

"Ei jo, isch häbb doa oan, den koanschde sogar draie!"

Ob der Besitzer der Garage das so toll findet? Eigentlich muß man ja da durch fahren!



Foto: Burkhard Walger

*Das Leben ist wie Fahrrad fahren.
Um das Gleichgewicht zu halten,
musst du in Bewegung bleiben.*

Albert Einstein

Impressum

Herausgeber:

ADFC Darmstadt e.V. und
ADFC Bergstraße e.V.

Erscheinungsweise:

halbjährlich

Verantwortlich:

Matthias Gehrman
Annelie v. Arnim

Redaktion:

Elmar Tiburski
Heiner Schäfer

Satz und Layout:

Burkhard Walger

Titelbild:

Karin Lippke

Auflage:

1500 Stück

Anzeigenschluss 1/2016:

26. April 2016

Redaktionsschluss 1/2016:

12. April 2016

Internet

<http://www.magazin-kettenblatt.de>

eMail

redaktion@magazin-kettenblatt.de

Nachdruck ist unter Angabe der Quelle und mit Zusendung eines Belegexemplars an die Redaktion genehmigt.

ISSN 2199-9546

ORION
Bausysteme GmbH



Anschluss gesucht?

Gleichzeitig für Vorderrad und Rahmen bietet der funktionsoptimierte Anlehnbügel BETA XXL perfekten Anschluss!



ADFC geprüft und
empfohlen!



Waldstraße 2 • D-64584 Blebeshelm
Tel.: 0049 (0) 62 58-55 52-01 • Fax: 55 52-36
www.orion-bausysteme.de